Berliner Montagspost

unabhängig – für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit – 06. April

Nr. 7/15

Ukraine-Krise: ZDF-Propaganda legt nach

von J. Möbius

Frontal 21
"Neuer kalter Krieg"
am 17.3. im ZDF

Der Bericht beginnt mit dem Hinweis auf die "Annexion" der Krim durch vermummte Russen am 28.02.2014. Es werden keine Informationen gebracht, wie es um dieses Land Jahre vorher bestellt war. Warum auch? Warum sollte man auch darauf eingehen, dass es Kräfte im Land gegeben hat, die den gewählten Staatspräsidenten Janukowytsch aus dem Land geputscht haben. Gebetsmühlenartig zieht sich der Begriff Annexion durch den Bericht. Bereits hier erkennt man in welchem Lager sich die Macher dieses Berichtes befinden. Der Begriff Annexion, wie man uns das immer wieder in unseren Staatsmedien zelebriert, ist unter Historikern und Völkerrechtlern recht umstritten, wenn es um die Gebietszugehörigkeit der Krim geht. Man erfährt, dass Minderheiten, Regierungsgegner und Volksgruppen wie die Krimtartaren unnachgiebig verfolgt, gefoltert und ermordet werden. Die aggressiven Russen, von denen in dem 45-minütigen Bericht die Rede ist, legen jeden um, der sich gegen sie stellt. Man erfährt, dass sich seit etwa 10 Jahren die Ukraine nach Westen orientiert. Ab Minute 11:00 erwähnt man, dass sich die Haltung Putins, der sich vorher dem Westen annähernd zeigte, mit dem völkerrechtswidrigen Überfall der USA auf den Irak änderte. Hat sich Herr Putin die Landkarte mal genauer angesehen? Ist die russische Regierung aufgewacht, bzw. aufgeschreckt worden. Außer, dass in der Minute 24:06 noch auf die Provokation der Nato, mittels Manöver in der West-Ukraine kurz eingegangen wird, strotz der Bericht nur so von Halbwahrheiten oder Weglassungen von Fakten, die dem Ziel des Berichtes, die Bedrohung und die Aggression geht von Russland aus, entgegenstehen. Die US-Amerikanische Politik wird nur dort beleuchtet, wo es darum geht, doch endlich Waffen an die armen West-Ukrainer zu schicken, damit die sich verteidigen können. Keine Sekunde wird dafür verwendet, die Interessen der US-Regierung zu erwähnen. Die nach Aussagen ihrer US-Außenministeriumsmitarbeiterin Victoria Nuland seit 1991 5Mrd. US Dollar in die Ukraine investiert hat. Dass die US-Investmentbankerin Natalie Jaresko ukrainische Finanzministerin wurde und der Sohn des US-Vizepräsidenten, Hunter Biden in die Geschäftsführung von Burisma, dem größten ukrainischen Gasproduzenten Einzug hielt, erfährt man nicht. Verschwiegen wird auch die Entsendung von US-amerikanischen Militärausbildern und Ausrüstung. Der Bericht ist eine Schande und eine Beleidigung an die Intelligenz des poltischinteressierten Zuschauers und lässt erkennen wer die "Musik" bestellt hat. Wer mehr erfahren möchte, muss sich schon die Mühe machen und selbst recherchieren.

Total daneben

von J. Bodemer

Ich finde es total daneben, wie die Bundeswehr auf dem letzten Hessentag ins Spektrum der Öffentlichkeit gerückt wurde. Ich war entsetzt, als ich die jungen Soldaten und Soldatinnen sah, die auf cool und lässig machten. Sie erweckten den Eindruck in mir, dass die Generation der von klein auf per Spielkonsole geförderten herangewachsenen "Kriegs-spiele-Kids" nun einen anderen Level erreicht.
2014 wurde der Opfer gedacht, die beim"D-Day" - als die Alliierten am 6. Juni 1944 in der Normandie landeten - zu beklagen waren und dort, 70 Jahre danach, zum Auftakt der Gedenkfeiern eine Glorifizierung erhalten, die ähnlich in diesem Ausmaß an Mobilmachung erinnert.
Heutzutage entstehen unter dem Deckmantel "humanitäre Hilfe" paramilitärische Gruppierungen. Dafür gibt es zig Beispiele. Jetzt redet man doch ernsthaft von familienfreundlichen Kasernen, mit Kindergärten, W-Lan-Anschluss für jeden und Kühlschrank im Einzelzimmer.
Rechtspopulismus wird angesprochen und immer wieder thematisiert. Die wahren Hintergründe, weshalb Menschen Zuflucht suchen, fallen unter den Tisch.
Hört auf mit Waffenexporten und entzieht den Rüstungswahnsinnigen die Vorherrschaft über unseren Planeten.

"In Zeiten der Begeisterung für das Vaterland zu sterben, ist leichter, als in den nüchternen Tagen dafür zu leben mit Gedanken, Wort und Tat."

(Otto von Leixner)

Interessenskonflikte

(3. und letzter Teil) von M. Klimke

Wo liegen nun die europäischen Interessen im Osten? Hier wird es schwierig. Eigentlich wären gute wirtschaftliche Beziehungen zu Russland, dem großen direkten Nachbarn der EU, wichtig für Europa. Diese bestehen eigentlich auch schon seit über einem Jahrhundert, selbst während politisch unruhigen Zeiten. Der Siemens Konzern kann z. B. auf eine 162 jährige Zusammenarbeit mit Russland zurückblicken.
Stattdessen beteiligt sich Europa an den Sanktionen gegen Russland, die den europäischen Ländern mindestens genauso viel schaden wie Russland, aber es ist wichtiger den amerikanischen Vorgaben zu folgen, als die eigenen Interessen zu vertreten. Der amerikanische Vize-Präsident Biden machte, in seiner Rede an der Haward University, mehr als deutlich klar, wer die europäische Aussenpolitik bestimmt.
Insbesondere für Deutschland besteht hier eine schwierige Ausgangslage. Einerseits will unsere Regierung die osteuropäischen Mitglieder der EU nicht vor den Kopf stoßen und auch für die NATO als zuverlässiger Partner auftreten. Andererseits muss sie auch die Interessen der heimischen Industrie, die vielfältige wirtschaftliche Beziehungen zu Russland unterhält, beachten.
Ein dritter Weg wäre, das russisch-chinesische Angebot der neue Seidenstrasse einmal wohlwollend zu prüfen. Hierzu wurden schon mehrfach auch die USA eingeladen. China spricht hier auch von der Weltlandbrücke, die alle Länder der Welt auf dem Landweg miteinander verbinden würde. Hier geht es um echte wirtschaftliche Zusammenarbeit und nicht um einseitig aufgezwungene Firmenschutzabkommen.
Dieses Projekt könnte die Kriegsgefahr in Europa verringern. [1]

Termine

Berliner Mahnwache
für den ersten Weltfrieden
13.4., 20.4., 27.4. & 4.5.
Potsdamer Platz

immer Montags 18-21 Uhr

Büchel 65
65 Tage gewaltfreie Blockade
26.3. bis 29.5.
Fliegerhorst Büchel

G7 mach' Frieden!
14.4. – 14 - 22 Uhr
Parkplatz vor den Mediadocks /
Willy-Brandt-Allee
Lübeck

Kilez More im RT-Interview zu seinem neuen Song: "Leben und Tod des Imperialismus"

von RT Deutsch

Der Politrapper Kilez More veröffentlichte gestern seinen neuen Track "Leben und Tod des Imperialismus". Zwölf Minuten Geschichtsunterricht in Sachen US-Geopolitik. Für RT Deutsch steht der Wiener Musiker Rede und Antwort im Interview.

Kilez More, du bist seit vielen Jahren Musiker und machst politischen Rap. Was ist deine Motivation hinter dieser Arbeit?

"Menschen erreichen, zum Nachdenken und bestenfalls zum Handeln bewegen. Musik kann hier einen wertvollen Beitrag leisten, da sie Inhalte auf eine lockere Art vermittelt, gerade für Leute, die nicht dem täglichen Nachrichtenstrom folgen. Wir sollten wieder mehr Eigenverantwortung zeigen und nicht alles blind glauben, was man uns vorsetzt. Alles hinterfragen, egal ob vom Spiegel, der Tagesschau oder von mir. Wir können alleine uns selbst, aber gemeinsam die Welt verändern."

Du behandelst in deinen Songs viele Themen die der im medialen Mainstream veröffentlichten Meinung eher widersprechen, kritisierst auch offen Meinungsmache und sogenannten Kampagnen-Journalismus. Wie ist im Gegenzug die Reaktion des Mainstreams auf dich?

"Blackout. Politische Musik, die über die plakativen „Das System ist blöd"-Sprüche hinausgeht, wird nicht gern gesehen. Wenn es um Geld, Drogen und Frauen geht, klatscht die Presse Beifall, aber wehe es kommt jemand, der etwas zu sagen hat und zum Denken anregt. Ohne eine Plattenfirma und die entsprechende Maschinerie im Hintergrund habe ich es schwer, aber das bedeutet für mich nur, dass ich es umso mehr versuchen muss. Aufgeben ist hierbei keine Option."

In deinem neuen Stück "Leben und Tod des Impe-rialismus" geht es um die US-Geopolitik der vergangenen Jahrzehnte. Um alle Kriege und Staatsstreiche anzuspre-chen, an denen die USA in dieser Zeit beteiligt waren, benötigst du 12 Minuten. Kannst du die Botschaft deines neuen Werkes hier nochmal kurz zusammenfassen?

"Über 60 Jahre in 12 Minuten zu verpacken war schon schwer genug, ich denke, dass sich jeder selbst ein Bild von mir und dem Song machen muss. Aber eine Schlüsselstelle ist, dass es nichts bringt nun jemanden zu hassen oder zu verteufeln, da die Fehler in der Vergangenheit nicht mehr zu revidieren sind. Wir sollten nun aus der Geschichte lernen, damit wir die selben Fehler nicht nochmal machen und es für uns und unsere Zukunft besser machen können."

Wie schon oben von dir erwähnt, kannst du bei deiner Arbeit nicht auf die Unterstützung der Mainstream-Medien zählen. Was bedeutet das für dich als Künstler? Wie veröffentlichst du deine Lieder, wie erreichst du dein Publikum?

"Das Internet spielt eine tragende Rolle, denn dass man in näherer Zukunft einen Song von mir im Radio oder TV hört ist utopisch. Die Musikvideos schicke ich über meinen Youtube-Kanal in die Welt und auf meiner Website gibt es weitere Infos, CDs, Texte, etc. Aber es wird einem nicht leicht gemacht als politischer Musiker, der Fragen aufwirft, Unangenehmes anspricht und aneckt. Denn die Musik alleine kann nichts bewegen, ohne die Unterstützung der Hörer und Hörerinnen, die die Botschaften nach Außen tragen. So sehe ich mich eher als Sprachrohr einer ungehörten, revolutionären Jugend."

Vielen Dank für das Interview. [2]



Foto: Kilez More

Ich bin der Wahrheit verpflichtet,
wie ich sie jeden Tag erkenne,
und nicht der Beständigkeit.

Mahatma Ghandi

Doppelmoral?!

von M. Klimke

Ein Flugzeugabsturz in den Französischen Alpen, ein Terroranschlag in Paris, ein abgeschossenes Flugzeug in der Ukraine. Tragödien, deren Opfern und ihren Angehörigen tiefempfundenes Mitgefühl entgegen gebracht werden muss.

Wie jedoch die Mainstream-Medien über diese Themen berichten, wie sie ihre Sicht der Dinge als die einzige Wahrheit verkaufen, ist den Opfern gegenüber unwürdig.

Wo bleibt die mediale Empörung über die unzähligen zivilen Opfer in kriegerischen Auseinandersetzungen rund um die Welt, die Zivilisten, die bei Drohnenangriffen ums Leben kommen, die tausenden Kinder, die täglich verhungern? Fehlanzeige!

Natürlich betrifft jeden einzelnen der Tod eines geliebten Angehörigen mehr, als die Toten in weit entfernten Ländern, aber von der Presse sollte man mehr Pietät erwarten. Eine etwas leisere Berichterstattung bei Unglücken die uns direkt betreffen und etwas mehr Stimme für die anderen Toten in der Welt, die auch alle Angehörige haben, welche genauso trauern wie die Menschen hierzulande.

Vielleicht dient diese Berichterstattung aber nur zur Ablenkung, denn aktuell wurde die Maut durchgewunken und Fracking wird versuchsweise zugelassen. [3]

Quellen: [1] http://guntram-von-schenck.de/index_18.php – www.ag-friedensforschung.de/regionen/Ukraine1/wagner.html – www.youtube.com/watch?v=2QYoori-9l8 www.youtube.com/watch?v=KkdncVtMfI8 [2] www.rtdeutsch.com/15206/gesellschaft/kilez-more-im-rt-interview-zu-seinem-neuen-song-leben-und-tod-des-imperialismus/ www.youtube.com/watch?v=M7IjJiZUutk [3] http://alles-schallundrauch.blogspot.de/2015/04/fracking-in-deutschland-jetzt-erlaubt.html www.welt.de/wirtschaft/article138845521/Bundestag-beschliesst-umstrittene-Pkw-Maut.html – www.laufen-mit-frauschmitt.de/einer-von-uns/

Die Berliner Montagspost bitte mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Impressum:
Die Berliner Montagspost ist ein Organ der Berliner Montagsmahnwache und Ihrer Teilnehmer. Ihre Artikel erhält sie von Ihrer Leserschaft. Sie erscheint jeden zweiten Montag und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Verantwortlich für den Inhalt:
Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser, sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. Berliner Montagspost-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wieder.

Redaktion:
Martin Klimke, Berlin

www.mahnwachen.info www.kenfm.de www.wearechange.org www.free21.org www.rtdeutsch.com www.rt.com www.n23.tv
www.kulturstudio.wordpress.com www.weltnetz.tv www.nachdenkseiten.de www.ossietzky.net www.hinter-den-schlagzeilen.de www.wakenews.net